

PÄDAGOGISCHE INTERVENTION BEI KONFLIKTEN

MIT ODER ZWISCHEN SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN

Die Christliche Schule Kiel ist nicht nur ein Ort, an dem ein qualifizierter Schulabschluss erreicht werden soll, sondern er ist „[...] ein Ort der Begegnung, an dem Erwachsene und Kinder bzw. Jugendliche miteinander und voneinander lernen, sich ausprobieren und entfalten können.“¹

An einem Ort, an dem sich hunderte unterschiedliche Menschen täglich begegnen, sind dennoch Konflikte und Störungen „natürliche“ Bestandteile des Miteinanders.² Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Themen auseinander, die nicht immer ihren aktuellen persönlichen Interessen entsprechen, es gibt individuelle Vorlieben oder auch Abneigungen. Nicht selten bringen die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen ihre Sorgen und Nöte mit in die Schule.

Unser Schulleben ist davon geprägt, diesen Sorgen und Nöten Raum zu geben. Dabei bilden Gottes Liebe und Jesu Leben Maß und Orientierung unserer schulischen Pädagogik. Präventionsmaßnahmen, die ein gutes Miteinander fördern, stehen tagtäglich im Vordergrund. Dennoch lassen sich die Entfaltung persönlicher Gefühle, Interessen oder spontanen Handlungsintentionen nicht immer mit dem vorgegebenen Schulrhythmus mit seinen festgelegten Themenbereichen, Stundenplänen und Leistungsüberprüfungen vereinbaren, was wiederum zu Konflikten führen kann.³

Im letzten Schuljahr hat sich eine Arbeitsgruppe aus Lehrkräften gebildet, um Präventions-, aber auch Interventionsmaßnahmen mit Hilfe eines Ampelsystems (Pädagogische Intervention bei

Konflikten mit oder zwischen Schülerinnen und Schülern) zu veranschaulichen.

- Dabei erfolgt zunächst die Einstufung in
1. Positives Verhalten (grün)
 2. Leichte Regelverletzung (gelb)
 3. Grenzüberschreitungen und Konsequenzen (rot)

Die jeweiligen Maßnahmen von Stufe 1 bis Stufe 5 sind den Ampelfarben Gelb und Rot zugeordnet. Details hierzu können dem Schema entnommen werden. Genau wie bei der Leistungsmessung ist auch bei Konflikten Transparenz eine der wichtigsten Grundlagen. Die Einstufung anhand unterschiedlicher Ampelfarben sowie die Zuordnung der Maßnahmen soll verdeutlichen, auf welcher (Maßnahmen-)Ebene gearbeitet wird.

¹ Christliche Schule Kiel – Pädagogisches Konzept der Gemeinschaftsschule, S. 4

² vgl. Institut für Qualitätsentwicklungen an Schulen Schleswig-Holstein: Umgang mit Schülerinnen und Schülern in schwierigen Situationen, S. 98ff; ³ ebd.

1. Positives Verhalten	2. Leichte Regelverletzung	3. Grenzüberschreitungen und Konsequenzen			
 <p>Damit es bei uns im Unterricht und im Schulalltag ebenso reibungslos verläuft wie bei Grün an einer Ampel, gelten an unserer Schule vier Basisrechte:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Jede Schülerin und jeder Schüler hat das Recht in Ruhe zu lernen. 2. Jede Lehrkraft hat das Recht in Ruhe zu unterrichten. 3. Jede Person hat das Recht auf pflegliche Behandlung seines/ihres Eigentums und auf eine saubere Umgebung. 4. Jede Person respektiert die Rechte der Anderen. <p>Damit die Ampel grün bleibt, engagieren wir uns mit Klassengesprächen, Klassenrat, Klassenfahrten, Präventionstagen, Lernberatungen, gemeinsamen Aktionen und Vielem mehr.</p>	<p>Wenn Regeln verletzt werden, nutzen Lehrkräfte ein breites Spektrum an pädagogischen Handlungsmöglichkeiten. Dies geschieht durch verbale wie nonverbale, möglichst visualisierte Hinweise an die Schülerinnen und Schüler nach sozialem Fehlverhalten und Grenzüberschreitungen.</p>	<p>Die folgenden Maßnahmen verstehen sich als Interventionen, die je nach Eskalationsstufe umgesetzt werden. Bei bestimmten Vergehen erfolgt der Einstieg auf einer höheren Stufe. Dies gilt unter Umständen auch für wiederholte Vergehen.</p> <p>Die Maßnahmen ab Stufe 2 werden in der Schülerakte vermerkt und auf der Zeugniskonferenz genannt. Missbilligungen werden grundsätzlich ins Zeugnis aufgenommen. Nur wenn eine „Besserung“ deutlich zu erkennen ist oder die Regelverletzung als ein einmaliges Vergehen von ansonsten unauffälligen Schülern eingestuft wird, kann die Zeugniskonferenz davon absehen.</p>			
	<p>Maßnahmen Stufe 1</p> <p>Gelbe, rote Karten / Name an Tafel</p> <p>Eintrag in die Fairnessliste</p> <p>Einträge ins Logbuch</p> <p>Elternanruf</p> <p>Mail an Eltern</p> <p>Häusliche Sonderaufgaben</p> <p>Nachsitzen nach Absprache mit den Eltern</p> <p>Arbeiten in einer Nebenklasse</p> <p>Reflexionsbogen</p> <p>...</p> 	<p>Maßnahmen Stufe 2</p> <p>Gespräch mit betroffener Lehrkraft</p> <p>Trainingsbogen</p> <p>Schriftliche Benachrichtigung mit Unterschrift von Klassenlehrkraft, Information an Stufenleitung</p> <p>Beispiele:</p> <p>Störendes Verhalten im Unterricht</p> <p>Benutzung von Handy etc.</p> <p>Fehlende Hausaufgaben</p> <p>Bei wiederholten Eintragungen in die Fairnessliste</p>	<p>Maßnahmen Stufe 3</p> <p>Gespräch mit Klassen-/Stufenleitung</p> <p>Missbilligung mit Unterschrift von der Schulleitung, evtl. mit Maßnahmen (Schulabschluss bis zu drei Tagen, Ausschluss von Veranstaltungen)</p> <p>Beispiele:</p> <p>Respektlosigkeiten gegenüber Lehrkräften und Schülern</p> <p>Gewalteinsatz</p> <p>Rauchen</p> <p>Schwänzen</p>	<p>Maßnahmen Stufe 4</p> <p>Missbilligung gekoppelt mit Gespräch mit Schulleitung, evtl. Gespräche mit der Polizei</p> <p>Bei zwei Missbilligungen innerhalb eines Zeitraumes → Gespräch mit Schulleitung</p> <p>Beispiele:</p> <p>Wiederholtes Rauchen, Drogen, Waffenbesitz</p>	<p>Maßnahmen Stufe 5</p> <p>Klassenkonferenz mit Elternvertretern</p> <p>Gespräche über Beendigung des Schulverhältnisses</p>